

## Entschlossenheit eines Soldaten in der Schlacht von Villiers.

Von dem Mut, der Entschlossenheit, Thatkraft und Umsicht eines Soldaten erzählt folgende Geschichte:

In der Schlacht bei Villiers (30. November bis 2. Dezember) war der Büchsenmacher Kubitz mit dem Munitionswagen seines Bataillons am Bahnhofsgebäude zurückgeblieben, weil die Beschaffenheit des Terrains es unmöglich machte, daß der Wagen folgen konnte.

Das Bataillon war bereits zwei Stunden im Feuer, und die Hoffnung, daß einige zurückgebliebene Leute die Munition den Kämpfenden nachtragen könnten, mußte fahren gelassen werden, weil die Kästen zu schwer und die Entfernung zu groß war. Überdies waren die morschen Handhaben abgerissen.

Da kam Kubitz ein rettender Gedanke: Die Feldkessel mußten helfen. „Feldkessel herunter!“ rief er den zum Munitionswagen gehörigen Leuten und dem in Reserve gebliebenen Zuge zu. Die Feldkessel wurden mit Patronen voll gepackt und dem im Gefechte befindlichen Bataillone zugetragen.

Um den Munitionswagen bei einer rückwärtigen Munitionskolonnie zu komplettieren, jagte er, so schnell es gehen wollte, durch die feindlichen Kugeln auf Lagny zu, wo er von einem Artillerieoffizier erfuhr, daß die Munitionskolonnie bei Champs aufgefahren sei. Als er dort angekommen war, verlangte man von ihm, ehe er Munition empfinde, die Quittung des Bataillons. Dieses Verlangen entsprach allerdings dem Reglement. Aber Kubitz half sich, indem er einen Wagen öffnete und nahm, was er nötig hatte; dann meldete er, für welche Truppe er gefaßt habe.

Er eilte nun nach Villiers zurück; auf dem Wege dorthin aber wurde ihm sein Handspitzenpferd erschossen, das er zum Glück durch ein leicht verwundetes französisches Pferd ersetzen konnte. Nach zweiwündiger Abwesenheit war er wieder in Villiers.